

Medienmitteilung (26. Januar 2023)

Wie Museen fit für die Zukunft werden

Trotz Corona-Nachwirkungen empfängt das Museum für Kommunikation 2022 insgesamt fast 100'000 Besuchende. Mit zukunftsweisenden Projekten verschafft sich das Museum eine gute Ausgangslage für die nächsten Jahre: Eine Vorbildfunktion im Bereich Nachhaltigkeit, Projekte im Bereich hybride und polyphone Räume und ein überraschendes Ausstellungsthema sorgen für Relevanz.

Krisen gibt es 2022 mehr als genug. Auf die Energiekrise ist das Museum für Kommunikation dank langfristiger Planung und der aktuellen Ausstellung *Planetopia* zum Klimawandel gut vorbereitet: Der Energieverbrauch des Museums liegt 30% tiefer als im Jahr 2012, die Gebäude werden mittlerweile fossilfrei betrieben, das Museumsteam hat sich an kühlere Räume und ans Treppensteigen gewöhnt. Länger als erwartet, wirkt hingegen die vermeintlich bereits abgehakte Pandemie nach. Die corona-bedingte Verlängerung der Ausstellung *SUPER – Die zweite Schöpfung* um ein Jahr bis zum Juli 2022 wirkt sich bremsend auf die Besuchszahlen aus. Mit insgesamt 98'969 Besuchen schliesst das Museum trotzdem ein gutes Jahr ab. Es ist dies das drittbeste Ergebnis in der Museumsgeschichte – erst zweimal stand am Jahresende eine Besuchszahl von über 100'000 zu Buche.

Positive Zukunftsaussichten dank hybriden und polyphonen Räumen

«Die Pandemie hat uns ermuntert, Neues zu erkunden», konstatiert Direktorin Jacqueline Strauss und schiebt nach: «Wir tun das leidenschaftlich gerne.» So verfolgt das Museum für Kommunikation eine Vielzahl von zukunftsgerichteten Projekten, die von anderen Museen im In- und Ausland aufmerksam verfolgt werden. Eines davon ist die eingangs erwähnte Nachhaltigkeit in der Museumswelt. Die im November eröffnete Wechselausstellung *Planetopia – Raum für Weltwandel* setzt im Ausstellungsbau eine neue Messlatte: 90% der Ausstellung sind aus wieder verwendetem Material gebaut – ohne dass man dies der stilvollen und einladenden Gestaltung anmerken würde. Mit den mittlerweile 17'000 Besuchenden von *Planetopia* hat das Museum zudem bereits über 3500 Weltwandelabkommen unterzeichnet. Ein ganz konkreter Beitrag zur ökologischen Krise.

Damit Museen auch in Zukunft relevant bleiben, ist es zentral, dass sie sich öffnen – hybride und polyphone Räume sind die Schlagwörter dazu. Die Museen wollen Deutungshoheit abgeben, unterschiedliche Perspektiven einbeziehen und damit vielstimmiger werden. Nur so bieten sie für breite Bevölkerungsteile (auch für solche, die noch nie ein Museum von innen gesehen haben) Anknüpfungspunkte, die über die blosser Unterhaltung hinausgehen. Im Digitalen, Analogen oder eben in beidem – dem Hybriden. Mit der Ausstellung *Planetopia* lotet das Museum für Kommunikation den Aspekt der Vielstimmigkeit aus und wandelt sich zur Plattform. In einem umfangreichen Begleitprogramm erhalten zahlreiche Institutionen und Initiativen die Möglichkeit direkt mit dem Publikum zu diskutieren. Damit soll nachhaltig der Dialog zwischen den Menschen gefördert werden. Dass es viel zu reden gibt rund um die Ökologie, da dürften sich alle einig sein.

Auch im Bereich der Sammlung öffnet sich das Museum für Kommunikation. Über digitale und analoge Wege wird das Publikum in die Auswahl von Sammlungsobjekten involviert und kann zur Auflösung von nicht identifizierten Fotos beitragen. Die beiden Module sind auf der Website des Museums zu finden (<https://www.mfk.ch/austauschen/mitwirken>) und stehen allen Interessierten offen.

•••

Neue digitale Möglichkeiten – dann aber wieder im Ausstellungskontext – sollen mit der nächsten Wechsellausstellung (10.11.23-21.07.24) entstehen. Sie befasst sich mit... «Nichts». Eine Ausstellung zum Nichts – dazu verrät das Museum aber noch nichts. Mehr zu NICHTS gibt's im November.

...

Kontakt

Museum für Kommunikation
Nico Gurtner
Leiter Marketing & Kommunikation

Tel. 031 357 55 14
n.gurtner@mfk.ch

Medienbilder – freier Download unter www.mfk.ch/medien/